

# Pflege für Sterbende dank Kooperation verbessert

Die Caritas-Altenzentren in Hachenburg und Arzbach blicken auf eine gelungene einjährige Zusammenarbeit mit dem Hospizverein Westerwald



Startschuss für eine gelungene Zusammenarbeit im Caritas-Altenzentrum St. Josef in Arzbach: Im Juni vergangenen Jahres stellten Katja Müller und Christine Schmidt (2. und 3. von rechts) vom Hospizverein Westerwald den Mitarbeitern der Einrichtung gemeinsam mit Leiterin Rita Schlageter (5. von rechts) die Kooperation zwischen Hospizverein und Altenzentrum vor. Der Hospizverein Westerwald wurde 1998 gegründet und ist Mitglied im Hospiz- und Palliativ-Verband Rheinland-Pfalz und im Deutschen Hospiz- und Palliativ-Verband. Zu den Zielen des Vereins gehört es unter anderem auch, die Menschen zu sensibilisieren, sich mit den Themen Sterben, Tod und Trauer auseinanderzusetzen und zu beschäftigen.

Die Begleitung und Versorgung Sterbender sind fester Bestandteil im Alltag der drei Caritas-Altenzentren im Rhein-Lahn-Kreis und im Westerwaldkreis. Um diesen Bereich weiter zu verbessern, haben die Einrichtungen ihre Zusammenarbeit mit Hospizvereinen intensiviert. Während das Caritas-Altenzentrum St. Martin in Lahnstein im Koblenzer Hospizverein einen kompetenten Partner gefunden hat, kooperieren die beiden anderen Altenzentren, das Haus Helena in Hachenburg sowie das Haus St. Josef in Arzbach, seit 2016 mit dem Hospizverein Westerwald. Durch die Kooperation mit den Hospizvereinen tragen die Caritas-Altenzentren dem Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland Rechnung, das im November 2015 mit großer Mehrheit vom Deutschen Bundestag beschlossen wurde und am 8. Dezember 2015 in Kraft getreten ist. Das Gesetz enthält vielfältige Maßnahmen zur Förderung eines flächendeckenden Ausbaus der Hospiz- und Palliativversorgung in allen Teilen Deutschlands, insbesondere auch in strukturschwachen und ländlichen Regionen.

Erklärtes Ziel der Kooperation zwischen dem Hospizverein Westerwald und den beiden Altenzentren in Hachenburg und Arzbach ist die Stärkung und Sicherstellung der hospizlichen Begleitung und palliativen Versorgung der schwerstkranken und sterbenden Heimbewohner in ihrer letzten Lebensphase.

„Sterbende benötigen besonders viel Pflege und Fürsorge. Diese intensive Betreuung ist über hauptamtliche Kräfte oft nicht abzudecken“, betonen Rita Schlageter (Arzbach) und Anja Kohlhaas (Hachenburg). Beide Einrichtungsleiterinnen sehen im Hospizverein Westerwald einen kompetenten Partner bei der besseren Versorgung Sterbender.

Bestandteil der Kooperation ist es unter anderem, dass die ehrenamtlichen Hospizhelfer regelmäßig in die Einrichtung kommen und den Sterbenden zu-

sätzlich Zeit, ein offenes Ohr und Aufmerksamkeit schenken. „Natürlich nur, wenn dies auch von den Kranken oder deren Angehörigen gewünscht wird“, sagt Rita Schlageter. Gleichzeitig betonte die Arzbacher Einrichtungsleiterin, dass Pflege auch Beziehungsarbeit sei: „Gerade deshalb ist die Hilfe und Unterstützung des Hospizvereins auch für die Bewohner sehr wichtig, die nicht so viele oder gar keine Angehörige haben.“ Sie bezeichnet die Kooperation mit dem Hospizverein Westerwald als sehr wertvoll für alle an der Pflege beteiligten

### Was ist Palliative Care...?

Sowohl im Haus Helena in Hachenburg wie auch im St. Josef-Heim in Arzbach spielt Palliative Care eine wichtige Rolle im Pflegealltag. Palliative Care bezeichnet die umfassende Behandlung und Betreuung chronisch kranker, schwerkranker und sterbender Menschen jeden Alters. Ihr Ziel ist es, den Patienten eine möglichst gute Lebensqualität bis zum Tod zu ermöglichen. Dabei sollen Leiden optimal gelindert und entsprechend den Wünschen, auch soziale, seelisch-geistige und religiös-spirituelle Aspekte berücksichtigt werden. In Hachenburg und in Arzbach haben mehrere Mitarbeiter eine spezielle Palliative-Care-Ausbildung absolviert. Aber auch die Vernetzung mit dem Hospizverein, dem sogenannten SAPV-Team (Spezialisierte ambulante Palliativversorgung), Seelsorgern und anderen Beteiligten spielt bei Palliative Care in Hachenburg und Arzbach eine wichtige Rolle.

Personen. „Von der Zusammenarbeit mit dem Hospizverein profitieren die Bewohner und Angehörigen ebenso wie die Ärzte und unser Pflegepersonal“, sagen Rita Schlageter und Anja Kohlhaas.

„Etwas besseres als die Kooperation mit dem Hospizverein hätte uns gar nicht passieren können“, lobt Haus-Helena-Leiterin Kohlhaas. Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass von der Kooperation nicht nur die Bewohner, sondern vor allem auch die Mitarbeiter der Altenzentren profitieren. „Sie werden durch den regelmäßigen Austausch mit dem Hospizverein gestärkt“, so Kohlhaas.

„Der rege Austausch ist uns wichtig“, sagt auch Katja Müller vom Hospizverein Westerwald und lobt das gute Miteinander der Teams der Caritas-Altenzentren und der Mitarbeiter des Hospizvereins. Beide ergänzen sich hervorragend, sagt sie. „Wir haben eher den Blick von Außen, sehen vieles neutraler. Oftmals kann dies hilfreich sein, zum Beispiel bei Konfliktsituationen mit Angehörigen“, erklärt Katja Müller und unterstreicht: „Hospizverein und Pflegepersonal stehen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern arbeiten miteinander - für den Sterbenden.“

*Auch im Caritas-Altenzentrum Haus Helena findet ein regelmäßiger Austausch der Kooperationspartner statt. Unser Foto zeigt Einrichtungsleiterin Anja Kohlhaas (2. von links), Katja Müller (2. von rechts) vom Hospizverein Westerwald sowie Wohnbereichsleiterin Elena Klöckner (rechts) und Palliative-Care-Fachkraft Carina Neufurth beim Rundgang durch die Hachenburger Einrichtung. Die beiden Altenpflegerinnen loben die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Hospizvereins: „Das ist eine sehr hilfreiche Unterstützung für unsere Arbeit.“*

